Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 158. Dienstag den 10. Juli 1894. XII. Jahrg.

Der Streik der Eisenbahn-Angestellten in Nordamerika

hat nicht nur gewaltige Dimensionen angenommen, sondern auch einen gefährlichen Charakter. Die Streikenden begehen Gewaltthätigkeiten auf Gewaltthätigkeiten und die Organe, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung obliegt, erweisen sich vielfach als zu schwach, den Ansturm auch nur anzuhalten, vielweniger denselben ganz zu bewältigen. Als am Donnerstag ein Zug mit regulärer Kavallerie in die Viehhöfe von Chikago einfuhr, wurde er von 10 000 Streikern umzingelt, welche sich bemühten, die Waggons loszukuppeln. Schließlich gelang es der Polizei, die Aufrührer in die Flucht zu schlagen. Abends fanden mehrfache Zusammenstöße zwischen Militär und Streikenden statt. Ein Viehzug wurde im Momente, als er abfahren sollte, von den Streikenden angehalten; die Thiere verschmachteten vor Durst. Die Personenzüge wurden mit Steinen bombardirt und die Güterzüge vom Damme gestürzt. Eine Meldung aus Chikago vom Freitag besagt: „Die Lage verschlimmert sich, Anarchie und Gewaltthätigkeit herrschen überall in der Stadt. Die Aufständischen plünderten die Depots, steckten die Züge in Brand und schnitten das elektrische Licht ab. Ferner kuppelten sie von einem Zuge die Maschine ab, gaben ihr große Geschwindigkeit und ließen sie mit den Zügen zusammenstoßen, welch letztere zerstört wurden. Die Polizei schoß auf die Ausständigen, von denen zwei getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Volksmenge griff Abends einen Zug auf der Eisenbahnlinie Baltimore-Ohio an; hierbei wurden mehrere der Streikenden verwundet, 4 Personen sollen getödtet sein." Vom Sonnabend wird aus Chikago weiter telegraphisch gemeldet: „Während der Nacht durchzogen Banden von Streikenden die Stadt und deren Umgebung und steckten die Güterschuppen, die Bahnhöfe und anderes Eigenthum in Brand. Mehrere hundert Waggons und eine große Menge Waaren sind verbrannt. Die Verluste einer einzigen Eisenbahngesellschaft werden auf 1 200 000 Doll. geschätzt. Die Polizei ist ohnmächtig, die Miliztruppen kommen eilig an. Gestern fanden mehrere Zusammenstöße statt, bei denen sechs Ausständige getödtet wurden. Der Streik dehnt sich auf die Oststaaten aus; man befürchtet, er werde sich schließlich vom Stillen bis zum Atlantischen Ozean erstrecken. Heute werden in Folge des Mangels an Kohlen 75 Prozent der Fabriken Chikagos schließen und dann 100 000 Menschen ohne Arbeit sein. Die Frage des allgemeinen Ausstandes wird Sonntag entschieden werden. Alle Arbeitervereine und die „Ritter der Arbeit" werden sich wahrscheinlich der Bewegung anschließen. In Detroit sind alle Eisenbahnbeamte ausständig. In Spokane zerstörten die Streikenden die Bahnlinie; die Stadt ist sehr erregt." — Auch im fernsten Westen sieht es schlimm aus. Aus San Franzisko wird von gestern berichtet: In Californien herrscht offener Aufruhr. Neun Zehntel der Bevölkerung halten zu den den Streikenden. Fast Jedermann, die Miliz in Sacramento einbegriffen, trägt das weiße Band, das Abzeichen der Ausständigen. Die Miliz will nicht gegen die letzteren vorgehen; in San Franzisko wurden unter dem Beifall der Bevölkerung Bekanntmachungen verlesen, welche lauten: „die und die Kompagnie weigert sich zu marschiren." Die Ausständigen in Sakramento bewaffnen sich und exerziren, sie erhalten Patronen von den Milizen.

Politische Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Im Laufe der letzten Wochen haben verschiedene Tagesblätter Klagen über den angeblich ungenügenden Schutz der Deutschen in Mittel-Amerika erhoben in Anknüpfung theils an eine Flugschrift des Dr. Hermann Prowe in Retalhulen, theils an eine Privatmittheilung aus Salvador und Guatemala. Was den Fall Prowe anlangt, so hat dieser Deutsche die ihm in Salvador zugestoßenen Unleiden selbst verschuldet. Er hat durch Theilnahme an Schriften, die darauf abzielten, den Kommandanten von Salvador, General Ruiz Pastor, aus seiner Stellung und aus dem Lande zu verdrängen, diesen Offizier dazu gereizt, ihn, unter thätlicher Beschimpfung, zum Zweikampf herauszufordern. Das Duell ist durch das Einschreiten des Präsidenten der Republik vereitelt worden, der hierbei und insbesondere darin, daß er Prowe ebenso wie dessen Gegner für einige Zeit in Gewahrsam nehmen ließ, nur im Rahmen der Befugnisse seines Amtes und der Gesetze des Landes gehandelt hat. Die gerichtliche Untersuchung des auf Prowe verübten thätlichen Angriffs wurde abgebrochen, nicht, wie Prowe angiebt, weil der Präsident der Republik widerrechtlich das Verfahren eingeschlagen hätte, sondern weil dieses infolge der Entweichung Prowes aus Salvador keinen Fortgang nehmen konnte. Weiterhin ist dem Verfahren auch durch den Tod des Generals Pastor der Boden entzogen worden. Ein Fall der Justizverweigerung oder Verschleppung liegt nicht vor. Was die sonstigen in einzelnen Blättern gegen die Vertretung der deutschen Interessen in Zentral-Amerika vorgebrachten gehässigen Klagen betrifft, so sind ähnliche Beschwerden bei der vorgesetzten Behörde nicht eingegangen. Gegenüber privaten Nachrichten aus Salvador kann auf Grund telegraphisch eingeholter Auskunft mitgetheilt werden, daß der deutschen Gesandtschaft bei den mittelamerikanischen Freistaaten Meldungen über die heimliche Ermordung von Deutschen von keiner Seite gemacht worden sind.

Es ist mehrfach angedeutet worden, daß mit dem Redaktionswechsel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" auch der offiziöse Charakter dieses Blattes aufgehört habe. Das ist nicht der Fall. Die Beziehungen des Blattes mit dem Reichskanzlerpalais bleiben dieselben, wie sie vordem waren. Heute bringt die „Nordd. Allg. Ztg." folgendes offiziöses Communique: „In der Presse wird vielfach Beschwerde darüber geführt, daß die nach dem Bundesrathsbeschlusse vom 20. Dezember vorigen Jahres zuläßige Rückerstattung der Zollzuschläge für solche russische und finnländische Waaren, welche auf Grund von vor dem Zeitpunkte der Bekanntmachung der kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli v. J. in gutem Glauben abgeschlossenen Verträgen für die deutsche Rechnung eingeführt sind, sich über Gebühr verzögern. Dieser Vorwurf ist ungerechtfertigt. Bekanntlich sind durch den erwähnten Beschluß die obersten Landesfinanzbehörden zu der Entscheidung über die bezüglichen Zollerstattungsanträge ermächtigt, und es sind denselben auch die zahlreichen den Gegenstand betreffenden Eingaben vom Bundesrathe überwiesen worden. Zum Zweck der Entscheidung bedarf es aber selbstverständlich in jedem einzelnen Falle einer sorgfältigen Erörterung und Feststellung des Sachverhalts. Bei der häufig sehr komplizirten Natur der in Frage kommenden Vertragsverhältnisse und der Schwierigkeit in der Beschaffung des erforderlichen vollständigen Beweismaterials kann es nicht auffallen, wenn die Erledigung der Gesuche einen mehrmonatlichen Zeitraum in Anspruch nimmt."

Auch die „Post" erklärt jetzt, wie früher bereits die „Kreuz-Ztg.", die Nachricht, daß der russische Großfürst-Thronfolger zu den deutschen Kaisermanövern erwartet werde, für nicht zutreffend. Gleichzeitig mit den deutschen fänden die russischen Manöver statt, denen der Großfürst-Thronfolger beizuwohnen „von vornherein gewillt" gewesen sei.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Budapest: Die Petersburger Polizei benachrichtigte die Budapester Polizei, in Budapest halte sich ein russischer Nihilist namens Gronkowski auf. Bei den in Rußland wegen einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren verhafteten 200 Nihilisten seien vielfach Briefe Gronkowskis vorgefunden worden. Gronkowski ist bereits wegen revolutionärer Propaganda aus Frankreich und der Schweiz ausgewiesen und seinem Wunsche gemäß an die italienische Grenze gebracht und dort freigelassen worden.

In der italienischen Kammer wurde am Freitag der Gesetzentwurf über Mißbrauch von Explosivstoffen in dritter Lesung angenommen. Darauf begann die Verhandlung über die Regierungsvorlage betreffend Aufreizung und Verherrlichung von Verbrechen durch die Presse.

Die französische Kammer hat Clanzel du Coussergues (Republikaner) mit 187 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Dupuy du Temps (Radikal) erhielt 145 Stimmen.

Die Verhöre Caserio's haben, wie aus Paris gemeldet wird, bisher keine bestimmten Anhaltspunkte über etwaige Mitschuldige ergeben. Wenn die Untersuchung in Montbrisson nichts zu Tage fördert, werden die Prozeßakten der Anklagekammer übergeben werden. — Die französische Polizei fährt fort, die Anarchisten zu verfolgen. Gestern sind vier Verhaftungen im Weichbilde der Stadt Paris vorgenommen. Ein Belgier, welcher den Mord Carnots gebilligt, wurde über die Grenze gebracht. In Marseille wurden am Sonnabend bei vierzig Anarchisten Haussuchungen vorgenommen. 11 Anarchisten, und zwar neun Italiener und zwei Franzosen, wurden verhaftet. Die bei den Verhafteten beschlagnahmten Papiere beweisen, daß eine Verbindung zwischen den französischen und den ausländischen Anarchisten besteht.

Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Was jener unglückselige Prophet vorausgesehen hatte, das geschah. Das Glück seiner Ehe hatte auf thönernen Füßen gestanden; ein einziger Schlag hatte genügt, dasselbe zu zertrümmern, und nun lag es kläglich zerschellt am Boden. Und Felix Winsperg war nicht großmüthig und nicht gerecht genug, sich selber die Schuld daran beizumessen, daß es so hatte kommen müssen. Er fing an, sich für das Opfer einer klug berechneten, raffinirten Täuschung zu halten, und er ließ Maren mit jedem Tage härter und rücksichtsloser entgelten, was er selber unter den Nachwirkungen des Schlages litt, welchen seine Eitelkeit erhalten. Er behandelte sie kalt und unfreundlich und er ließ sich immer häufiger zu Zornausbrüchen hinreißen, die um so heftiger und maßloser waren, je vollständiger ihnen jede Veranlassung fehlte. Von einer gemeinsamen Betheiligung an gesellschaftlichen Vergnügungen war nicht mehr die Rede, und die Gäste, die bis dahin in dem Künstlerheim so häufig gewesen waren, blieben plötzlich aus. Wegen dieser letzteren Beschränkungen wäre ihm Maren unter anderen Umständen freilich von ganzem Herzen dankbar gewesen, denn gerade die Theilnahme an diesem bunten Treiben, dessen Reize sie nicht begriff, und das ihr unsäglich schaal und inhaltslos dünkte, war fast das schwerste unter allen Opfern gewesen, welches sie ihm gebracht. In der Plötzlichkeit dieses Abbruchs aber und darin, daß er sich nicht veranlaßt sah, ihr ein einziges erklärendes Wort zu sagen, war etwas so unsäglich Kränkendes und Erniedrigendes, daß sie tief darunter litt, wie tapfer sie sich auch bemühte, es vor ihm zu verbergen.

Und in der Leidenszeit, die jetzt für sie begann, hatte sie in der ganzen, unendlich großen, mitleidlosen Millionenstadt keine andere Freundin, als die alte Wirthschafterin, von der sie anfänglich mit so feindseliger Geringschätzung behandelt worden war. Obwohl nie eine Bitterkeit, nie ein Wort der Klage über die Lippen der jungen Frau gekommen war, hatte jene doch einen zu tiefen Einblick in die traurigen Verhältnisse des Winsperg'schen Ehelebens gethan, als daß sie nicht die Standhaftigkeit und die wahrhaft himmlische Geduld ihrer Herrin aufrichtig hätte bewundern sollen, und in den vielen kleinen Beweisen von Liebe und Anhänglichkeit, welche sie ihr gab, und welche oft von einer wahrhaft rührenden Art waren, mußte Maren den einzigen Trost und einen Ersatz finden für alle andere Lebensfreude, die ihr vom Schicksal versagt geblieben war.

Neuerdings hatte Felix die Gewohnheit angenommen, halbe oder auch ganze Nächte außerhalb seiner Wohnung zuzubringen, und wenn er dann in später Vormittagsstunde zum Frühstück im Speisezimmer erschien, sah er bleich und verwüstet aus und stürzte seinen Madeira hinunter, ohne ein Wort zu sprechen. Das ging nun schon seit mehreren Wochen ohne eine Unterbrechung fort. In der ganzen Zeit hatte der junge Maler keinen Pinsel angerührt, und es war ersichtlich, wie schwer sein Körper unter dieser Lebensweise litt. Ihm eine Vorstellung darüber zu machen, wenn auch nur in der schonendsten Form, durfte Maren nicht wagen, denn nach allem Vorherangegangenen wußte sie genau, daß sie damit nur das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erzielen und ihn zu einem erneuten Ausbruch leidenschaftlicher Heftigkeit veranlassen würde.

So gab sie sich den Anschein, als ob sie seine Unregelmäßigkeiten gar nicht bemerkte, und begegnete ihm mit unveränderter Freundlichkeit und Ruhe. Ja, sie ging in ihrer zarten Rücksichtsnahme sogar so weit, an jedem Abend den Tisch für ihn decken zu lassen, damit er, wenn er ja einmal gegen seine Gewohnheit nach Hause käme, keinen Anlaß finde, zornig zu werden und sich über Herabsetzung in den Augen der Dienstboten zu beklagen. So war es auch an diesem Abend gewesen, und die kurze Unterhaltung, welche sie mit der Wirthschafterin geführt, war nur eine fast wörtliche Wiederholung dessen, was aus dem gleichen Anlaß allabendlich zwischen ihnen gesprochen wurde.

Nun war Maren wieder allein, und jenes Gefühl der Vereinsamung und des Verlassenseins, dessen ganze Bitterkeit sie erst seit ihrer Verheirathung kennen gelernt, überkam sie wieder in seiner erbarmungslosen, niederdrückenden Schwere. Sie setzte sich an das Fenster des Speisezimmers, stützte den Kopf in die Hand und schaute hinaus auf die stille, regennasse Straße. Schon während der Tagesstunden herrschte hier, in dem eben erst bebauten äußersten Westen der Hauptstadt, ein geringer Verkehr von Menschen und Wagen. Jetzt aber, nach Einbruch der Nacht, regte sich weit und breit nichts mehr und es war so still, daß Maren erschrocken zusammenfuhr, als irgendwo in beträchtlicher Entfernung eine Droschke schwerfällig über das Pflaster rasselte. In der feuchten, dunstigen Atmosphäre lag der Reflex der abertausend Gaslaternen wie eine schwere, schmutzig rothe Wolke über dem Häusermeer der Großstadt, und in der Ferne leuchtete ein einzelner Punkt, der wohl das erhellte Dachfenster einer besonders hohen Miethskaserne sein mochte.

Die junge Frau aber sah nichts von alledem, obwohl sie unverwandt darauf hinstarrte. Ihre Gedanken wanderten weit, weit hinweg nach Norden, über das flache Wattenmeer und über die Haide von Sylt bis zu einem kleinen, armseligen verfallenen Häuschen in Westerland, wo jetzt wohl ein grauhaariger, treuherzig dreinschauender Fischer am Krankenbett seines siechen Weibes saß. Und ihre Einbildungskraft trug sie noch weiter, trug sie bis zu einem kleinen, schlecht umfriedigten Erdenfleckchen, über dessen hölzerner Gitterthür in halb verblichenen Buchstaben zu lesen stand: „Heimathstätte für Heimathlose". So deutlich, als ob sie mit ihn den Händen greifen könnte, stand er vor ihr, der winzige, schmucklose Hügel mit dem schwarzen Kreuzchen darauf und der Zahleninschrift, die so nichtssagend war und doch so traurig beredt.

Warum durfte sie nicht an der Seite ihres armen Vaters da unten in Frieden schlummern? Warum hatte nicht an jenem stürmischen Novembertag eine barmherzige Welle das letzte, schwach glimmende Fünkchen eines Lebens ausgelöscht, das Keinem Freude brachte und das ihr selber nur eine traurige Bürde war?

Sie hatte diese Frage, die sich ihr oft mit heißem Ungestüm aufgedrängt, jedes Mal wieder weit von sich abgewiesen, weil sie wußte, daß es eine schwere Sünde sei. Denn von dem Wunsch, zu sterben, bis zum freiwilligen Tod, bis zum Verbrechen des Selbstmords, ist's oft nur ein einziger, unbedeutender winziger Schritt! Heute aber hatte sie nicht einmal mehr Kraft genug zu solcher Erwägung. Mit selbstquälerischer Hartnäckigkeit wiederholte sie sich immer und immer wieder dies traurige: Warum? Und dabei hämmerte ihr das Blut in den Schläfen, und die Brust war ihr so eng, daß sie in dem wohlig durchwärmten Zimmer nicht länger zu athmen vermochte. Sie stieß den Fensterflügel auf, und der eisige Decemberwind, der da in jähem Stoß ungeberdig hereinfuhr und die Gasflammen hinter den geschliffenen Krystallglocken des Kronleuchters ängstlich aufflackern ließ, that ihrer schmerzenden Stirn wohl. (Fortsetzung folgt.)

Auch in Spanien dauern die Verhaftungen von Anarchisten fort. Im ganzen Lande hat die Polizei umfassende Untersuchungen begonnen. Man befürchtet Unruhen, da augenblicklich die Polizei bei den Verhaftungen zu willkürlich und ohne hinreichende Beweise zu Werke gehen soll. — In Barcelona wurden zwei Anarchisten, von denen einer Italiener ist, verhaftet, und wichtige Papiere, die sich in ihrem Besitz befanden, mit Beschlag belegt. Es verlautet, daß der Italiener durch die Polizei eines anderen Staates, die seine Auslieferung verlangen werde, gesucht worden sei. Perez Sanz, der den Mordanschlag gegen den Marquis von Cubas verübt hat, gilt als wahnsinnig. Er befand sich bereits einmal in einer Irrenanstalt.

Im englischen Oberhause protestirte Lord Rosebery nach der Befürwortung der Bill Salisbury betreffend die Abänderung des Einwanderungegesetzes durch Salisbury gegen dessen Aeußerungen. Er bezeichnet dieselben als unheilvoll und geeignet, die auswärtigen Beziehungen zu verwickeln und die Ansicht zu unterstützen, daß England der Hauptheerd der unseligen Verschwörungen des Auslandes sei. Wo sei ein Beweis dafür, daß der Mörder Carnots aus England gekommen, das Verbrechen dort vorbereitet und England dafür verantwortlich sei? Die Anarchisten würden bestens überwacht. Die englische Polizei sei der der anderen Länder gleich. Man hoffe, die fremden Länder trotz Salisburys Erklärungen zu beruhigen. Nachdem Salisbury die Angriffe des Premiers zurückgewiesen hatte, wurde die erste Lesung der Bill angenommen.

König Alexander von Serbien ist am Freitag Abend wohlbehalten und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt in Nisch eingetroffen. Der König wird daselbst einen zweimonatigen Aufenthalt nehmen und nur einige Tage nach Belgrad reisen, um die Situation wegen des erfolgten Uebertritts der liberalen Partei zu klären.

Wie die „Nowoje Wremja" aus Sofia erfährt, soll Stambulow beabsichtigt haben, das dreijährige Söhnchen des verstorbenen Prinzen Alexander von Battenberg als Thronkandidaten aufzustellen, um seine Stellung als Regent auf lange Jahre zu sichern. Die Gemahlin des Fürsten trägt die Hauptschuld an dem Sturze Stambulows.

Aus Bolivien wird gemeldet, daß Eingeborene den früheren Präsidenten Arce getödtet und verstümmelt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli 1894.

— Wie aus Odde gemeldet wird, haben sich der Kaiser und die Kaiserin bei herrlichem Wetter Freitag Vormittag 7 Uhr an Land nach dem Buar Brae-Gletscher begeben. Den etwa zwei Stunden langen Weg legte das Kaiserpaar zu Fuß zurück. Die Rückkehr nach Odde erfolgte erst gegen 3 Uhr nachmittags. — Gestern Abend traf die „Hohenzollern", welche den Tag über in Odde gelegen, in Eide ein und ging vor Anker. Heute früh 7 Uhr gingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge an Land, um sich per Wagen über Vossewangen nach Stahlheim zu begeben. Im Laufe des gestrigen Tages traf ein Courier ein und Se. Majestät blieb infolge dessen an Bord, um verschiedene Vorträge entgegenzunehmen und Regierungsgeschäfte zu erledigen. Bei der Abendtafel wurde der Geburtstag des Prinzen Eitel Fritz gefeiert.

— Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaares, welcher heute sein 11. Lebensjahr vollendet, beging diesmal seinen Geburtstag ohne seine Eltern, nur im Kreise seiner Brüder. Die Prinzessin Friedrich Leopold hatte sich am Sonnabend früh nach dem Neuen Palais begeben, um dort am Geburtstagstisch die Stelle der kaiserlichen Mutter zu vertreten und die Prinzen, welche bald nach 9 Uhr vormittags die Fahrt nach Wilhelmshöhe bei Kassel antraten, zur Wildparkstation zu begleiten. — Gestern Nachmittag trafen die kaiserlichen Kinder, von einer großen Volksmenge jubelnd begrüßt, auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe in Kassel ein und fuhren in einem offenen Wagen durch die mit Fahnen prächtig geschmückte Allee zum Schloß.

— Im August reist Prinz Albrecht als Vertreter des Kaisers von Kamenz nach Halle zum Universitätsjubiläum und von dort nach Scheveningen, wo er acht Tage bleibt, reist dann nach Hannover und Berlin und hält am 20. August die Besichtigung des 10. Armeekorps ab. Später geht er zum Kaisermanöver nach Königsberg und Danzig.

— Zum Unfall der Erbprinzessin von Meiningen wird aus Eisenach gemeldet: Die Erbprinzessin hat sich eine leichte seitliche Quetschung bei ihrem Unfall zugezogen. Daß bei der verunglückten Fahrt die Erbprinzessin selbst kutschirt habe, ist nicht zutreffend. Hofmarschall von Röder lenkte die Pferde. Es war aber Regenwetter eingetreten, und auf dem offenen Wagen, den die Erbprinzessin benutzte, wurden die Schirme aufgespannt, was die Pferde aufgebracht haben mochte, so daß sie von der Straße ab und in den Wald einfuhren und so den Wagen umwarfen. Alsbald nach dem Unfall gegen 3 Uhr früh eilte die begleitende Hofdame auf die Hohe Sonne zurück, weckte die Wirthsleute und erbat dann Hülfe. Der Wirth spannte sofort einen Landauer an, holte die Erbprinzessin und deren Begleitung von der Unglücksstätte ab und fuhr sie wieder nach Eisenach. Wagen und Pferde der Erbprinzessin wurden von Hohe Sonne aus nach Liebenstein zurückgebracht. Von da waren schon Pferde und Galawagen zur Abholung des Königs von Sachsen, der mehrere Tage in Liebenstein verbleiben wollte, unterwegs; sie mußten nach der unliebsamen Störung wieder zurückkehren.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Befestigungen bei Molsheim im Elsaß fortan die Bezeichnung „Feste König Wilhelm II" zu führen haben.

— Während der Urlaubszeit werden im preußischen Staatsministerium immer mindestens zwei Minister hier anwesend sein. Am spätesten dürfte der Reichskanzler Graf Caprivi verreisen, der sich auch in diesem Jahre wieder zum Kurgebrauch nach Karlsbad begeben wird.

— Die nächste Sitzung des Bundesraths findet wahrscheinlich am Montag, den 9. d. M., statt. In derselben dürfte über den Reichstagsbeschluß wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes entschieden werden. Es kann nach der „Nat.-Ztg." nunmehr als sicher angenommen werden, daß dieser — wahrscheinlich einstimmig — angelehnt, dagegen der bayerische Antrag wegen Zulassung der Redemptoristen fast einstimmig angenommen wird. Von Bayern aus hat sich die Regierung und dem Anscheine nach auch der Prinz-Regent lebhaft dafür bemüht, daß der Bundesrathsbeschluß vom Anfang der siebenziger Jahre, wonach die Redemptoristen den Jesuiten verwandt sind, abgeändert werde. Das preußische Staatsministerium hat sich dem Vernehmen nach damit einverstanden erklärt, und eine Anzahl anderer Stimmen wird dafür abgegeben werden in der Erwartung, daß durch dieses Zugeständniß endgiltig für die Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes der ganze Bundesrath, einschließlich Bayerns, gewonnen werde.

— Das Befinden des Majors von Ebmeyer, Adjutanten des Reichskanzlers, bessert sich täglich, doch hat der Kranke das Zimmer bisher noch nicht verlassen können.

— Der Geheime Postrath Grawinkel, Leiter der Reichspost- und Telegraphenschule, ist gestorben. Der „Reichsanzeiger" bringt ihm einen warmen Nachruf.

— Man nimmt nach der Voss. Ztg. an, daß der Premierlieutenant von François mit dem am 10. Juli fälligen Wörmanndampfer in Hamburg eintreffen wird. Die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen bestehen darin, daß er seine Untergebenen unwürdig behandelt und gegen die Europäer in Deutsch-Südwestafrika ein Benehmen an den Tag gelegt haben soll, durch das sich diese verletzt fühlten.

— Der Vertreter von Metz im Reichstag, Dr. Haas, hat sein Mandat niedergelegt. Es wird bereits ein deutscher Kandidat genannt, der wohl auch die Stimmen von vielen gemäßigten Eingeborenen in Metz erhalten dürfte, der Seminardirektor Nigetit, ein geborener Westfale.

— Die im Reichsjustizamt in Vorbereitung befindliche Novelle zur Zivilprozeßordnung bezweckt eine erhebliche Vereinfachung des Verfahrens, die Erweiterung der Zuständigkeit des Einzelrichters und eine Reform des Zustellungswesens.

— Zu der Angelegenheit der anonymen Schmähbriefe bemerkt die „Kreuzztg.": Im weiteren Verfolg der Angelegenheit dürfte Herr v. Kotze — ganz selbstverständlicher Weise — das Ehrengericht des Offizierkorps anrufen. Mit der Haftentlassung ist das kriegsgerichtliche Verfahren noch nicht als beendet anzusehen, wie dies einige Blätter melden. Die Angelegenheit schwebt noch; sie liegt so, daß entweder das Verfahren eingestellt wird, weil sich Beweise für die Schuld nicht ergeben haben, oder daß im entgegengesetzten Falle das Hauptverfahren eingeleitet, d. h. es zu einem Kriegsgericht kommen wird, das über Schuld oder Unschuld zu urtheilen haben würde. Jedenfalls ist darüber zunächst ein amtlicher Bescheid abzuwarten, der wahrscheinlich dem Herrn v. Kotze von dem zuständigen Gerichte in diesen Tagen zugehen dürfte. Das „Kl. Journ." schreibt hierzu noch: „Die Behauptung einiger Abendblätter, daß der wirkliche Urheber, der angeblich eine sehr hohe Stellung einnehmen solle, bereits als ermittelt anzusehen sei, wäre mindestens verfrüht. Daß die politische Polizei rastlos in der Sache thätig sei und dem wahren Thäter bereits auf der Spur sein dürfte, sei dagegen wahrscheinlich. Jedenfalls müsse das Kriegsgericht als solches in den allernächsten Tagen einen endgiltigen Beschluß fassen, da ja diese Behörde nicht wie die Staatsanwaltschaft in der Lage sei, gegen „Unbekannt" weitere Recherchen anzustellen. Weiter meldet das Blatt, die Gattin des Herrn v. Kotze habe auf eine anonyme Zuschrift des Inhalts, der Schreiber würde gegen Zahlung von 100 000 Mark den Schuldigen nennen, anstandslos diese Summe zur Verfügung gestellt. Leider sei das zu diesem Zweck bestimmt gewesene Rendezvous durch ein unglückliches Mißverständniß vereitelt worden, so daß die oben genannte Summe noch nicht ihrer Bestimmung hätte zugeführt werden können."

München, 7. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Regensburg den Tod Franz Bonn's, Präsident der Thurn und Taxis'schen Verwaltung, bekannt als humoristischer Dichter unter dem Pseudonym „Miris".

Ausland.

London, 7. Juli. Gladstone sandte am 23. Juni seinen Wählern zu Midlothian einen Abschiedsbrief, worin er seine Absicht mittheilt, nach Schluß des gegenwärtigen Parlaments nicht wieder zu kandidiren.

St. Petersburg, 8. Juli. Die ordentlichen Staatseinnahmen in dem ersten Vierteljahr betrugen 239 778 000 Rubel gegen 194 304 000 in demselben Zeitraum des vorigen Jahres, die außerordentlichen 16 630 000 Rubel gegen 93 780 000. Die ordentlichen Ausgaben beliefen sich auf 162 595 000 Rubel gegen 158 900 000 im Vorjahre, die außerordentlichen auf 9 782 000 gegen 9 270 000. Der Dienst der Anleihen erforderte 46 315 000 gegen 60 784 000 im Vorjahre.

Provinzialnachrichten.

Culm, 6. Juli. (An den beiden hiesigen Volksschulen) war bisher nur ein Rektor angestellt. Nach der Versetzung des Herrn Rektor Katluhn als Kreisschulinspektor nach Prechlau trat die königl. Regierung mit dem Magistrat wegen Anstellung zweier Rektoren, eines evangelischen und eines katholischen, in Unterhandlung. Der Magistrat beschloß in einer früheren Sitzung, dem Verlangen der Regierung nachzugeben, wenn dieselbe für Eingehenlassen der ersten beiden Lehrerstellen, deren Inhaber in Bälde pensionirt werden sollen, zu haben sei. Diesem Magistratsbeschlusse sind gestern die Stadtverordneten beigetreten.

z. **Culmer Stadtniederung**, 8. Juli. (Verschiedenes.) Herr Deichbauinspektor Löwe hat kürzlich einen Anschlag nebst Zeichnung über die bei Grenz neuzubauende Ladestelle, deren Zustandekommen für mehr als 20 Niederungsortschaften ein dringendes Bedürfniß ist, gefertigt. Derselbe ist in diesen Tagen an den Vorsitzenden des Kreisausschusses, den Herrn Landrath, mit einem gut motivirten Bittgesuch um Unterstützung aus Kreismitteln abgesandt worden. Da die fiskalische Strombauverwaltung sich in dieser Angelegenheit aus Mangel an Mitteln ablehnend verhält und der Deichverband mit seiner verhältnißmäßig großen Schuldenlast nicht in Anspruch genommen werden kann, bleibt nur dieser Ausweg auf Unterstützung übrig. — Die Roggenernte hat hier bereits begonnen. In Kollenken wurde gestern bereits Roggen gegarbt. — Der Rothlauf unter den Schweinen in Kölln und Rathsgrund tritt recht heftig auf. — Die Wegeaushebungsarbeiten bei Dorposch gehen gut von statten. Es wird jetzt bereits auf Verdienst gefahren, während es bisher umsonst geschah. Mancher Besitzer verdient mit Gespann bis 10 Mk. täglich.

Schwetz, 6. Juli. (Mit der Kultur der Malven), deren Blätter bekanntlich zum Färben der Rothweine Verwendung finden, sind in unserer Gegend befriedigende Versuche gemacht worden. Der Centner Malvenblätter wird mit 20 Mk. bezahlt.

Marienwerder, 6. Juli. (Kämmererwahl. Neues Artilleriekasernement.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung ist der Gemeindeeinnehmer Gransin aus Landsberg a. W. zum Kämmerer gewählt worden. — Dem Baumeister Horwitz hierselbst ist seitens der königl. Intendantur des 17. Armeekorps nunmehr der Zuschlag für den Bau des neuen Feld-Artilleriekasernements in unserer Stadt ertheilt worden. Das Werthobjekt beläuft sich auf rund 600 000 Mk.

Neuteich, 6. Juli. (Alterthumsfund.) Bei Trappenfelde wurde heute in der Schwente ein etwa 2 Fuß langes Schwert gefunden. Die aus Horn bestehende Einfassung des Griffes ist mit gelben Metallstiften verziert. Der Fund ist der zuständigen Behörde übergeben.

Danzig, 7. Juli. (Verschiedenes.) Morgen trifft die Torpedoflotte auf der Danziger Rhede ein, bestehend in dem Aviso „Blitz", 2 Divisionsbooten und 18 Torpedobooten. Am 9. Juli trifft das Manövergeschwader ein: „Bayern", „Sachsen", „Württemberg", „König Wilhelm", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Pfeil". In Neufahrwasser ist Poststation. Aviso „Grille" hat schon jetzt in Danzig Poststation. — Bei einer Schießübung, welche das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. vorgestern Nacht auf dem großen Exerzierplatz abhielt, wurden Litewken und die neuen, mit Aluminium beschlagenen Helme getragen. — Gestern Abend fand in der Zimmergesellen-Herberge eine zahlreich besuchte Zimmerer-Versammlung statt, der auch der Vorsitzende des Verbandes deutscher Zimmerleute, Herr Schrader-Hamburg beiwohnte. In der Versammlung wurde die Abrechnung des Streikes bis zum heutigen Tage vorgetragen, welche ergab, daß 13977,82 Mk. Einnahme und 12274,15 Mk. Ausgabe zu verzeichnen gewesen sind. Es weist die Kasse somit einen Bestand von 1703,67 Mk. auf. — Die hiesige Staatsanwaltschaft hat die Berufung gegen das den jüdischen Kultusbeamten in Carthaus wegen Uebertretung des nunmehr aufgehobenen Schächtverbotes freisprechende Urtheil zurückgenommen. Die Berufung sollte bereits Ende v. Mts. vor der hiesigen Strafkammer verhandelt werden, wurde damals aber vertagt. Das erstinstanzliche Urtheil, welches das Schächtverbot für verfassungswidrig erklärte, ist somit rechtskräftig geworden.

Aus der Provinz, 7. Juli. (Verschiedenes.) Der engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat Herrn Zinall zu Slupp auf 6 Jahre zum Landschafts-Kommissar für den Kreis Strasburg gewählt; die Wahl ist bestätigt worden. — Die kgl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Rheda nach Putzig beauftragt worden. — Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg A.-G. hat beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 % in Vorschlag zu bringen. — Ueber eine Hochzeit auf der Landzunge Hela bringt die „Elbinger Zeitung" nachstehende Mittheilungen: Die Hochzeit oder vielmehr die Vorfeier nimmt ihren Anfang mit dem Eintreffen der Musik aus Danzig, das ist am Sonnabend Mittag; mit Glockenschlag zwölf Uhr Nachts erreicht der Polterabend sein Ende. Morgens 5 Uhr am Hochzeitstage erhalten Braut und Bräutigam ein Ständchen und nach 1 Uhr versammeln sich im Hause der Braut die Damen und bei dem Bräutigam die Herren. Um ½2 Uhr melden die Brautjungfern dem Bräutigam, daß die Braut fertig ist, und die Brautjungfern vorauf, dann die Musik, begiebt er sich nun in Begleitung der beiden „guten Leute" in das Haus der Braut, um sie zum Standesamt abzuholen. Die Musik bleibt zurück; nur die beiden „guten Leute" begleiten das Brautpaar. Ist der standesamtliche Akt vollzogen, dann werden die geladenen Herren in das Brauthaus geholt, jeder Herr bekommt seine Dame, und in geschlossenem Zuge wird das Brautpaar, natürlich unter Trompetengeschmetter, zur Kirche begleitet. Den Hochzeitsschmaus richtet der Brautvater nicht allein aus, vielmehr hilft der Bräutigam dabei nach Kräften mit. Die Musik bezahlen die Gäste. Wie eine Helenserin erzählte, heirathete man früher nur „unter sich"; in neuerer Zeit aber wurden schon einige Mädchen aus Hela nach Weichselmünde und Neufahrwasser gefreit.

Königsberg, 6. Juli. (Brand.) Wie schon kurz gemeldet, brach heute um 3 Uhr nachmittags auf dem Pferdebahndepot auf dem Heumarkt Feuer aus, welches trotz schnellen Eintreffens der Feuerwehr vom Getreidespeicher aus auf mehrere Gebäude übergriff. Nach zwei Stunden sehr schwerer Arbeit war das Feuer so weit gelöscht, daß die Feuerwehr mit den Abräumungsarbeiten vorgehen konnte, welche sehr schwierig waren, da das Heu und Stroh immer von neuem aufflammte. Durch das Feuer ist das Innere, die oberen Theile und die Dächer der beiden Speicher zerstört, die Futter-Vorräthe sind total vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Glücklicherweise war es mit vieler Mühe gelungen, die Pferde rechtzeitig aus den Stallungen zu retten.

Königsberg, 7. Juli. („Palaestra Albertina".) Gelegentlich der Universitäts-Jubelfeier wird die auf Anregung eines ehemaligen Königsberger Studenten, Dr. med. F. Lange-Newyork, geplante Gründung einer „Palaestra Albertina" dadurch den ersten Schritt zu ihrem Entstehen machen, daß bei der festlichen Gelegenheit der Grundstein der „Palaestra" gelegt werden soll. Wie bereits bekannt, hat sich ein Verein gebildet, der den Zweck verfolgt, für die körperliche Ausbildung der Studirenden eine Anstalt zu errichten und zu unterhalten, deren Benutzung jedoch auch anderen Kreisen gestattet werden kann. Zur leichteren Verwirklichung des Gedankens hat der obenbezeichnete Sohn der Alma mater seinerzeit ein hiesiges Grundstück im Werthe von ca. 90 000 Mk. und 10 500 Mk. baar geschenkt. Vor kurzem sind auch die Corporationsrechte an den Verein verliehen worden. Auf Grund eines von dem Architekten Herrn Heetmann ausgearbeiteten Planes ist u. a. die Einrichtung eines Gartens, Spielplatzes, einer Musik- und Turnhalle, Bäder, Restaurants u. s. w. in Aussicht genommen. Die Mittel, die zu dem Bau aufzubringen sind, betragen 310 000 Mk.

† **Von der russischen Grenze**, 2. Juli. (Jüdischer Fanatismus in Russisch-Polen.) Der „Dziennik Kujawski", ein in Inowrazlaw erscheinendes polnisches Blatt, enthält in Nr. 146 vom 1. Juli d. Js. eine Zuschrift aus Osieciny in Russisch-Polen folgenden Inhalts: „Ich theile Ihnen ein schreckliches Ereigniß mit, welches jüngst unsere Stadt und Umgegend in furchtbare Aufregung versetzt hat. Der Jude Itzig Malinowski von hier hatte einen katholischen Knaben, welcher zur ersten Kommunion ging, beredet, daß er die heilige Hostie aus dem Munde nehmen und ihm geben sollte. Hierfür versprach der Jude dem Knaben eine Belohnung von 15 Rubeln. Der Knabe willigte anfangs ein. Als er aber zur Beichte gehen wollte, fühlte er Gewissensbisse und erzählte zuerst seinem Vater den Handel. Dieser machte dem Geistlichen Mittheilung, welcher dem Knaben eine Kirchenbuße auferlegte. Gegen den Juden wurde Anzeige erstattet und derselbe auch von dem Wojt (Landrath) eingesperrt. Am zweiten Tage aber wurde er von der Polizeibehörde wieder freigelassen. So handelt die russische Behörde, wenn es die katholische Religion und die polnische Nationalität betrifft. Man hört jetzt nichts davon mehr, ob der Jude überhaupt bestraft werden wird. Aehnliche Vorkommnisse sind bei uns wohl möglich, da unsere Juden sehr fanatisch sind und andererseits derartige Ereignisse selten an die Oeffentlichkeit gelangen. Bei uns glauben aber alle Leute fest, daß die Juden das Blut unschuldiger christlicher Kinder zur Anfertigung der Osterkuchen (Matzen) gebrauchen. In Wolborz, einem Nachbarorte, ereignete sich im Jahre 1830 folgender Vorfall: Drei Juden steckten ein kleines christliches Kind in eine Tonne, welche mit Nägeln ausgeschlagen war, und tödteten es unter den schrecklichsten Martern. Das Gericht verurtheilte diese Juden zum Tode. Reiche jüdische Glaubensgenossen gaben sich die größte Mühe, die Uebelthäter zu befreien und wandten sich sogar an den damaligen Gouverneur, den Großfürsten Konstantin. Dieser aber ließ nach Einsicht in die Gerichtsakten die Mörder hängen. Die alten Leute erinnern sich noch sehr gut dieses Vorfalls. Die Wahrheit dieses Ritualmordes dürfte auf Grund der Gerichtsakten, falls dieselben noch vorhanden sind, leicht bestätigt werden können."

Von der russischen Grenze, 6. Juli. (Aufsehen erregendes Ehedrama.) Wie aus Warschau gemeldet wird, erschoß ein höherer Beamter der Weichselbahn namens Borowski seine Frau, die sich in ihrem Schlafzimmer befand, und verübte dann Selbstmord. Als Motiv der That wird Eifersucht angegeben, da das jung verheirathete Paar in glänzenden Vermögensverhältnissen lebte.

Bromberg, 7. Juli. (Neue Spezialkommission. Theaterbau.) Seit einiger Zeit ist in unserer Stadt eine zweite königliche Spezialkommission gegründet und dem Regierungsassessor Gottwald zur Verwaltung übertragen worden. Bei dieser Spezialkommission II sollen der Regel nach die in den Kreisen Bromberg, Thorn, Schwetz, Wirsitz neu anhängig werdenden Sachen bearbeitet werden und es sind deshalb Anträge auf Rentengutsbildungen praktischer Weise an diese zu richten. Das Bureau befindet sich Bahnhofstraße 50; Sprechstunden des Kommissars sind Montag 9—1 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags. — Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, daß das neue Stadttheater auf dem Theaterplatze errichtet und ein dahingehender Vertrag mit dem Architekten Seeling in Berlin abgeschlossen werden soll. Die Baupläne sollen bis zum 1. Dezember d. Js. fertiggestellt sein, der Bau im März nächsten Jahres beginnen und derartig gefördert werden, daß die Eröffnung des neuen Theaters im Herbst 1896 erfolgen kann. — Am Mittwoch hat hier wieder eine Sitzung des Kreistages stattgefunden. Den Vorsitz führte, wie auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, nicht der Landrath von Unruh, sondern der Kreisdeputirte, Landschaftsdirektor Franke-Gondes. Herr von Unruh war nach Krone a. B. zur Besichtigung der Kleinbahn gefahren. Nach Schluß der Sitzung, über deren Verhandlungen sich die Herren Deputirten strenges Stillschweigen auf-

erlegt haben, vereinigten sich dieselben zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen.

Bromberg, 7. Juli. (Mordprozeß.) Am Morgen des 27. Novbr. v. J. wurde auf der Dorflandstraße in Gogulkowo der Maurer Franz Wierzelski todt in einer Blutlache aufgefunden. Derselbe war aus dem Kruge kommend, auf dem Heimwege begriffen, unterwegs rücklings überfallen und ermordet worden. Die Mordwaffe, ein pfahlartiger Knüppel, welcher von einem Gartenzaun abgerissen war, wurde in der Nähe gefunden. Als des Mordes verdächtig wurde der Kutscher Josef Koniecznу ermittelt. Gegen ihn verhandelte heute das Schwurgericht wegen Mordes. Der Staatsanwalt hielt die Anklage wegen Mordes aufrecht, während der Vertheidiger auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange plaidirte. Die Geschworenen schlossen sich der Auffassung des Vertheidigers an, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Mogilno, 7. Juli. (Besitzveränderung.) Das Gut Goryszewo bei Kwieciszewo, bisher Herrn Sarrazin gehörig, ist kürzlich durch Kauf in den Besitz eines Herrn P. aus Oberschlesien übergegangen.

Tremessen, 6. Juli. (Interessante Streitfrage.) Die Frage, ob ein Stadtverordneter verpflichtet ist, die auf ihn gefallene Wahl zum Magistratsmitgliede anzunehmen, wird demnächst im Verwaltungsstreitverfahren entschieden werden. Der hiesige Stadtverordnetenvorsteher, Rechtsanwalt Warschauer, hat nämlich den mit 7 gegen 3 Stimmen gefaßten Beschluß der Gemeindevertretung, welcher ihm das Recht zur Ablehnung des Magistratsschöffenamts bestreitet, durch Klage beim Bezirksausschuß angefochten.

o **Posen**, 8. Juli. (Der Verein für Rad-Wettfahren) veranstaltete heute Nachmittag unter überaus großer Betheiligung auf der neu erbauten Radfahrer-Rennbahn im Schilling sein erstes Wettfahren. Radfahrer aus Posen und Westpreußen waren zahlreich vertreten. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt: 1. Neulingsfahren. 1600 Meter. Vier Runden. 3 Ehrenpreise. Offen für Mitglieder des Gaues 25 des deutschen Radfahrer-Bundes, welche bei öffentlichen Rennen noch keinen Preis errungen haben. Wilhelm Hinz-Bromberg 1, Ernst Kober-Posen 2, J. Frömbsdorff-Posen 3. 2. Niederradfahren. 4000 Meter. Zehn Runden. 3 Ehrenpreise und 3 Ehrenzeichen. Offen für Mitglieder des Gaues 25 des deutschen Radfahrer-Bundes. Hermann Scheer-Bromberg 1, Ernst Vollmann-Bromberg 2, Ernst Hammler-Posen 3. 3. Hochradfahren. 4000 Meter. Zehn Runden. 3 Ehrenpreise und 3 Ehrenzeichen. Offen für Mitglieder des Gaues Posen. Georg Sturm-Posen 1, Paul Viertel-Posen 2, Ernst Vollmann-Bromberg 3. 4. Großes Niederrad-Hauptfahren. 7500 Meter. 18¾ Runden. 3 Ehrenpreise, 3 Ehrenzeichen und 1 Führungspreis. Offen für alle Herrenfahrer. Hermann Feist-Breslau 1, Hermann Scheer-Bromberg 2, Ernst Hammler-Posen 3. 5. Niederrad-Vorgabefahren. 2400 Meter. 6 Runden. 3 Ehrenpreise. Offen für Mitglieder des Gaues 25 des deutschen Radfahrer-Bundes. Hermann Scheer-Bromberg 1, Ernst Hammler-Posen 2, Georg Klöber-Posen 3. 6. Hochrad-Vorgabefahren. 2400 Meter. 6 Runden. 3 Ehrenpreise. Offen für Mitglieder des Gaues Posen. Ernst Vollmann-Bromberg 1, Paul Viertel-Posen 2, Paul Freitag-Bromberg 3. 7. Trostfahren. 2000 Meter. 5 Runden. 3 Ehrenpreise. Offen für alle diejenigen Fahrer, welche heute gestartet, aber keinen Preis errungen haben. Johannes Hildenbrandt-Bromberg 1, Paul Plontke-Ostrowo 2, Karl Roesner-Posen 3.

Schneidemühl, 6. Juli. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Der Kaiser hat, wie vorgestern durch Bataillonsbefehl von dem Bataillons-Kommandeur Scotti im Kreise der versammelten Offiziere und Unteroffiziere des hiesigen Bataillons mitgetheilt wurde, dem Ober-Lazarethgehilfen der 12. Kompagnie 129. Infanterie-Regiments Wilhelm Seibt die Rettungsmedaille am Bande verliehen, weil derselbe am 14. April d. Js. den fünfjährigen Knaben August Flörke von hier mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Kolberg, 6. Juli. (Das altrenommirte Hotel Wünscher) ist gestern von den Erben an den bisherigen Oberkellner von Hotel de Prusse, Herrn Büttner verkauft worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Juli 1894.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Gotzkow, Zahlmeister a. D., früher beim Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— (Garnisonkirche.) Heute ist der Regierungsbaumeister Herr Cuny aus Danzig hier eingetroffen, um die Leitung des Garnisonkirchenbaues zu übernehmen. Der Kirchenbau wird vier Jahre dauern.

— (Von der Ostbahn.) Versetzt: Die Stations-Assistenten Heldt I in Kornatowo nach Schönsee und Sedelmayr von Schönsee nach Kornatowo.

— (Personalien.) Der Gefangenaufseher Lange in Strasburg Wpr. ist zum Oberaufseher bei dem Hülfsgefängniß in Oliva ernannt worden.

— (Während der diesjährigen Kaisermanöver) sollen Versuche mit sogenannten Maschinengewehren, die der Kavallerie zugetheilt werden, stattfinden. Die Feuerwirkung dieser Gewehre, die die Feuerkraft der Kavallerie wesentlich erhöhen, ist eine vernichtende. Sie finden in jedem Gelände Deckung und bieten ein sehr kleines Ziel. Das Geschütz wird auf einem Pferde mit Packsattel untergebracht.

— (Zur Cholera.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist nunmehr auch in Riga das Auftreten der Cholera amtlich festgestellt worden. In Petersburg erkrankten am 4. und 5. Juli 41 Personen, von denen 9 starben, an der Cholera. Im ganzen sind dort noch 60 Cholerakranke. In Kronstadt sind am 5. Juli 6 Personen an Cholera erkrankt und 1 Person gestorben. — Zur Verhütung des Einschleppens der Cholera aus Rußland sind für die hygienische Ueberwachung der aus Rußland kommenden Schiffer und Flößer vom Regierungspräsidenten in Posen besondere Bestimmungen erlassen worden. Die russisch-polnischen Flößer und Schiffer werden bei ihrem Eintritt in preußisches Gebiet an der Grenzzollstation Pogorzelice im Kreise Wreschen ärztlich untersucht und 5 Tage zur Beobachtung festgehalten. Nach ihrer Ankunft in Posen wird die Untersuchung wiederholt.

— (Die Gesammtsterblichkeit) in den 231 deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern hat nach den soeben herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin während des Monats Mai 1894 — auf je 1000 Einwohner und auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen a. weniger als 15,0 bis 9,3 in 8 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 68 Orten; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 96 Orten, darunter Thorn mit 21,7 und Danzig mit 22,4; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 36 Orten, darunter Elbing mit 25,9; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 15 Orten; f. mehr als 35,0 bis 52,2 in 8 Orten, darunter Graudenz mit 36,2 — ohne Ortsfremde 35,6 — Die Säuglingssterblichkeit war eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 15 Orten, darunter Graudenz und Thorn; dieselbe blieb unter einem Zehntel in 18 Orten, unter einem Fünftel in 67 Orten. Als Todes-Ursachen der während des Monats Mai 1894 in unserer Stadt vorgekommenen 53 Sterbefälle — darunter 26 Kinder bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Unterleibstyphus 1, Lungenschwindsucht 10, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, Brechdurchfall 4 — darunter 2 Kinder bis zu einem Jahre alt —, alle übrigen Krankheiten 34 und gewaltsamer Tod 1. Im Ganzen scheint sich der Gesundheits-Zustand der über 1 Jahr alten Personen gegenüber dem Monat April d. Js. etwas verschlechtert zu haben. Für die Säuglinge wurden sowohl verhältnißmäßig hohe als geringe Sterbeziffern seltener als im Monat April d. Js. festgestellt. Die Zahl der in unserer Stadt während des Monats Mai 1894 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 2 Todtgeburten — 50 betragen, die Zahl der Sterbefälle — 53 — hat mithin die der Geburten um 3 überstiegen.

— (Landwehr-Verein.) Die Hauptversammlung des Vereins, welche im Garten von Nicolai stattfand, wurde von dem ersten Vorsitzenden mit einer kurzen Ansprache, der das übliche dreimalige Hurrah für unseren Kaiser folgte, eröffnet. Aufgenommen ist 1 Kamerad und 2 Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet. Ausgeschieden sind 2 Kameraden. Der Vierteljahresabschluß ergab einen Kassenbestand von beinahe 1500 Mk. Es wurde beschlossen, am Sonnabend den 14. d. Mts. ein Sommerfest im Viktoria-Etablissement zu veranstalten. Einladungen hierzu finden nicht statt. Die Kameraden, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, wurden an die Zahlung derselben erinnert. Ebenso wurden die Kameraden aufgefordert, das Jahresbuch für 1895 sowie das Bundesorgan „Die Parole“ zu bestellen, wozu sich auch sofort eine größere Anzahl entschlossen hat. Nach Beendigung des geschäftlichen Theils erfreute die Hauskapelle die Kameraden mit mehreren recht gut vorgetragenen Musikstücken.

— (Liederfreunde.) Ueber die am Freitag abgehaltene Jahresversammlung des Männer-Gesangvereins „Liederfreunde“ geht uns noch folgender näherer Bericht zu: Die vorgelegte Jahresrechnung balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 780 Mk. Zur Prüfung derselben wurden die Herren Heinritzi und Olschewski gewählt. Neu eingetreten sind im vergangenen Jahre 69 größtentheils passive Mitglieder, wodurch die Mitgliederzahl des nun 2 Jahre bestehenden Vereins auf 120 gestiegen ist. Mit diesem Wachsthum kann der junge Verein gewiß zufrieden sein. Veranstaltet wurden im Berichtsjahre 1 öffentliches und 2 Konzerte für die passiven Mitglieder (letztere mit Tanzvergnügen), ferner 1 Herrenabend, das Stiftungsfest und 2 Sängerfeste. An 58 Abenden haben die Sänger geübt. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: wiedergewählt wurden die Herren V. Hoppe Vorsitzender, Ulbricht Dirigent, Tapper Schriftführer, Franke Kassenführer und neugewählt wurde Herr H. Seepolt Notenwart. Für 1894/95 soll der Geschäfts- und Vergnügungsplan in einer bald anzuberaumenden Hauptsammlung vom Vorstand vorgelegt werden.

— (Ausflug.) Die Zahlmeister-Aspiranten der hier garnisonirenden Truppentheile unternahmen gestern mit ihren Damen und eingeladenen Gästen auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ einen Ausflug stromab nach Schulitz. Während der Fahrt wurde durch Musik und Gesang angenehme Unterhaltung geboten. In Schulitz trafen die Ausflügler mit den Kameraden aus Bromberg zusammen, mit denen sie sich im Krüger'schen Lokale vereinigten. Abends wurde ein flottes Tänzchen arrangirt, das erst in sehr vorgerückter Stunde sein Ende fand, worauf die Ausflügler mit dem Dampfer die Rückfahrt antraten.

— (Ottlotschin) hatte sich am gestrigen Sonntag bei dem günstigen Wetter wieder eines zahlreichen Besuches von Thorn aus zu erfreuen. Der Beamtenverein unternahm unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen einen Ausflug dorthin, auch ein stark besetzter Extrazug wurde nachmittags abgelassen.

— (Sommertheater.) Am Sonnabend fand die Aufführung des Gutzkow'schen Schauspiels „Uriel Acosta“ mit dem Gaste unseres Sommertheaters, Herrn Hofschauspieler Leon Resemann als Vertreter der Titelrolle statt. „Uriel Acosta“ eignet sich neben Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“ zur Belehrung für alle diejenigen, welche glauben, daß der Geist des Judenthums nur in Lessing's idealisirtem „Nathan“ richtig wiedergespiegelt wird. Naturgetreuer ist dieser Geist in „Uriel Acosta“ charakterisirt, indem Gutzkow aus dem jüdischen Volksleben folgende Hauptzüge in scharfer Zeichnung hervorhebt: unerbittliche orthodoxe Strenge gegen jede freie geistige Regung, welche die einer mehr als 2000 Jahre alten Kultur entstammenden jüdischen Glaubensdogmen antastet, größter religiöser Fanatismus gegen Zweifler in der eigenen Mitte und Andersgläubige, ein Fanatismus, der nichts von christlicher Nächstenliebe, sondern nur das Gefühl unversöhnlicher Rache kennt, daneben die Ueberhebung, daß die Juden das „auserwählte“ Volk sind. Der Held des Stückes, der gegen den jüdischen Zelotismus ohnmächtig ankämpfende Acosta, welcher von dem Fluche und dem Hasse der Rabbinen verfolgt wird und schließlich in Verzweiflung durch Selbstmord endet, ist eine Figur, deren Märtyrerthum und Tragik innerliche Theilnahme erweckt. Herr Resemann wußte in seiner Darstellung diese Theilnahme bei den Zuhörern von Akt zu Akt immer lebhafter zu steigern, denn er gab die Rolle mit gereifter künstlerischer Auffassung und mit einer Gestaltungskraft, die aus dem Vollen schöpft und nichts Schablonenhaftes an sich hat. Nachhaltigste Wirkung hatte sein Spiel namentlich in der Fluch- und Widerrufszene, wo seine Haltung von vornehmem Stolz und sein Pathos von edlem Feuer durchglüht war. Es braucht wohl kaum noch hinzugefügt zu werden, daß Herrn Resemann von dem in angeregteste Stimmung versetzten Auditorium wieder stürmische Beifallskundgebungen dargebracht wurden. Von den übrigen Mitwirkenden sind neben Frl. Buchfeld als Partnerin des Gastes noch die Herren Hartig (de Silva) und Manusi (Ben Akiba) zu nennen, welche zeigten, daß sie ihre Rollen mit Fleiß und Verständniß einstudirt hatten. — Gestern, Sonntag wurde das Schauspiel „Kean“ wiederholt und zwar mit demselben Erfolg wie beim ersten Male.

Heute tritt Herr Resemann als Bensberg in „Goldfische“ auf und morgen findet sein Abschiedsgastspiel und Benefiz statt. Für diese letzte Vorstellung hat der Künstler die Rolle des Pater Benedict in dem dramatisirten Gartenlaubenroman „Am Altar“ gewählt, mit welcher er am Stadttheater zu Königsberg einen großartigen, in unzähligen Hervorrufen gipfelnden Erfolg erzielte. Nachdem der geschätzte Gast unserem Publikum eine Reihe der vollendetsten Kunstgenüsse geboten hat, darf wohl erwartet werden, daß ihm der Dank dafür in einem zahlreichen Besuche seiner Abschieds- und Benefizvorstellung zutheil wird. Es ist für unsere Theaterbesucher gewissermaßen Ehrensache, zur morgigen Vorstellung zu erscheinen, umsomehr, als ein vollbesetztes Haus Herrn Resemann den Beweis mit auf die Reise geben würde, daß man in Thorn wahre Kunst voll zu schätzen weiß. — Am Mittwoch veranstaltet Herr Direktor Hansing das erste Gartenfest.

— (Kasperltheater.) Auch das schon von früher her hier bestens bekannte Kasperltheater von W. Gabriel ist wieder auf dem Bromberger Thorplatze eingetroffen. Die Vorstellungen haben seit gestern begonnen.

— (Einbruch.) Schon wieder ist am hellen Tage ein Einbruchsdiebstahl in einer belebten Straße verübt worden. In die Wohnung des in der Elisabethstraße wohnhaften Landrichters Herrn H. schlich sich gestern Nachmittag ein Mann ein, welcher aus einem Schubfache, das er gewaltsam erbrach, 800 Mk. in Baar entwendete. Der Dieb, welcher es nur auf Geld abgesehen haben muß, da er Werthsachen vollständig unberührt gelassen hat, soll im Hause bemerkt worden sein, ohne daß man jedoch Verdacht gegen ihn schöpfte. Der Einbruch hat in der Art, wie er ausgeführt wurde, große Aehnlichkeit mit mehreren der früher verübten Einbrüche, so daß sich vermuthen läßt, daß sie sämmtlich ein und dieselbe Person zum Thäter haben. Anscheinend hat man es mit einem frechen, geriebenen Diebe zu thun, der mit größter Schlauheit zu Werke geht und das Terrain seiner „Arbeit“ vorher stets genau auskundschaftet.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) mehrere Messingtheile, anscheinend von einem Krahne. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,70 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter.

---

§ **Podgorz**, 9. Juli. (Kriegerverein.) Die erste Vereinsversammlung wurde am Sonnabend im Trenkel'schen Saale durch den Vorsitzenden, Herrn Oberpostsekretär Schultz mit einer Ansprache eröffnet. Herr Schultz dankte der Versammlung für das ihm bei seiner Wahl zum ersten Vorsitzenden entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, die Interessen des Vereins nach besten Kräften fördern zu wollen. Die Ansprache schloß mit einem dreimaligen brausenden Hoch auf unseren Kaiser. Der zweite Vorsitzende, Herr Förster Schmidt sprach hierauf Herrn Schultz den Dank der Versammlung für die Annahme der Wahl aus. 28 Kameraden wurden in den Verein neu aufgenommen und verpflichtet, so daß derselbe bereits 78 Mitglieder zählt. Leider stehen die Kameraden in Nessau und Kostbar dem Verein noch immer fern, während die übrigen um Podgorz gelegenen Ortschaften recht stark betheiligt sind. Nach Erledigung mehrerer Angelegenheiten wurde der geschäftliche Theil der Versammlung geschlossen; ein großer Theil der Kameraden blieb aber noch lange in zwangsloser Unterhaltung gemüthlich beisammen.

□ **Ottlotschin**, 8. Juli. (Geschenke für die evangelische Gemeinde.) Aus Anlaß der am 27. und 28. Juni cr. in Potsdam in Verbindung mit der Jahresversammlung des Brandenburger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehaltenen Jubelfeier des 50jährigen Bestehens dieses Vereins sind dem letzteren von dem Frauen-Verein zu Nowawes bei Potsdam als Jubelgabe ein Kelch, eine Abendmahlskanne und eine Taufschüssel übergeben worden mit der Bestimmung, diese Gabe der evangelischen Gemeinde zu Ottlotschin zum gottesdienstlichen Gebrauch zu überweisen. Außerdem sind von der Gemeindeschule zu Nowawes und Neuendorf bei Potsdam der hiesigen evangelischen Gemeinde ein Paar Altarleuchter, eine Patene und ein Ciborium geschenkt worden.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Das Schwurgericht in Ratibor verurtheilte am Mittwoch den Kreisschulinspektor Dr. Engeler aus Hultschin wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

(Verurtheilung von Anarchisten.) In Berlin ist am Sonnabend der Anarchist Rodrian wegen schweren Diebstahls zu $2\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt worden. — Das Schwurgericht in Wiesbaden verhandelte am selben Tage gegen 8 jugendliche Münzverbrecher, welche sich als Anarchisten bekannt haben. Unter den Zeugen befinden sich einige Sozialistenführer, welche mit dem falschen Gelde von den Anarchisten betrogen worden waren.

(Gewitter.) In Kassel sind Sonnabend Abend drei sehr schwere Gewitter über Kassel und die Provinz mit wolkenbruchartigen Regengüssen niedergegangen. Vielfach schlug der Blitz ein, allein im Stadtbezirk fünfmal, ohne Entzündung anzurichten. Der Getreideernte ist großer Schaden zugefügt.

(Ueber eine neue Explosion) schlagender Wetter in Karwin wird vom Sonnabend folgendes berichtet: Heute Vormittag fand in dem in dem Förderschachte „Karl“ in Karwin anstoßenden Kanzleizimmer eine Explosion schlagender Wetter statt. Die in dem geschlossenen Schachte angesammelten Gase waren durch die Mauern geströmt. Vier Personen erhielten leichte Brandwunden im Gesicht. Die Explosion ist wahrscheinlich durch das Anzünden eines Streichholzes verursacht. Der Brand an der hölzernen Aussturzbrücke, welcher bei der Explosion entstanden war, wurde sofort gelöscht. Die Zugänge zu sämmtlichen geschlossenen Schächten sind abgesperrt und werden überwacht. Die Arbeiten am Tiefbauschachte sind wegen auftretender Kohlenoxydgase unterbrochen.

Neueste Nachrichten.

Prag, 8. Juli. Alle Versuche, die Karwiner Gruben wieder zu eröffnen, waren biher vergeblich. Alle Anzeichen deuten darauf, das der Grubenbrand noch nicht gedämpft ist.

Pilsen, 9. Juli. In der verflossenen Nacht explodirte im Vorgarten des Klublokals des deutschen Turnvereins, wo viele Personen anwesend waren, eine Dynamitbombe. Zwei Offiziere und mehrere andere Personen sind verletzt, die meisten schwer. Sämmtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser wurden zertrümmert.

Brüssel, 8. Juli. Ein dem Staatssekretär des Innern des Kongostaates zugegangenes Telegramm berichtet von einem am 18. März erfolgten Angriff der Mahdisten auf die befestigte Stellung Mundu nahe dem Wasserscheide des Nils. Der Kommandant derselben, Delanghe, brachte den Mahdisten eine blutige Niederlage bei. Dieselben wurden völlig geschlagen und ließen eine Anzahl Flinten in den Händen der Truppen des unabhängigen Kongostaates. Der Hauptmann Bonvalet und der Sergeant Ligot sind in dem Gefechte gefallen.

Chicago, 8. Juli. Als gestern Nachmittag ein Zug unter dem Schutze der Polizei die Halle verließ, griff die Volksmenge denselben an und begann die Wagen zu zerstören. Die Polizei ließ die irregulären Truppen rufen, welche auf die Menge Feuer gaben und mehrere Personen, darunter vier tödtlich, verwundeten. Der Menge gelang es schließlich, die Truppen zurückzutreiben; die Truppen kehrten nach der Stadt zurück und die Menge setzte die Zerstörung des Zuges fort. Neue Verstärkungen von Polizei und Truppen haben sich nach dem Thatorte begeben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. Juli	7. Juli
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	218—80	218—80
Wechsel auf Warschau kurz	218—35	218—30
Preußische 3 % Konsols	91—30	91—20
Preußische 3½ % Konsols	102—40	102—50
Preußische 4 % Konsols	105—60	105—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—60	68—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	99—10	99—
Diskonto Kommandit Antheile	185—	185—
Oesterreichische Banknoten	162—80	162—80
Weizen gelber: Juli	141—50	139—
Oktober	143—25	140—25
loko in Newyork	59¾	59—
Roggen: loko	121—	119—
Juli	120—	117—75
September	122—50	120—
Oktober	123—	120—50
Rüböl: Juli	45—40	45—40
Oktober	45—40	45—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	31—70	31—50
Juli	35—	34—60
September	35—90	35—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 7. Juli. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3187 Rinder (49 österreichische), 3842 Schweine, davon 213 Bakonier, 1021 Kälber, 23442 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und wird der Markt ziemlich geräumt. Der 1. und 2. Klasse gehörten ca. 700 Stück an. 1. 62—63, die wenigen ausgesuchten Posten darüber; 2. 55—59, 3. 45—51, 4. 38 bis 43 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt in inländischer Waare verlief glatt, nur schwere Waare, insbesondere Sauen, war schwer verkäuflich. 1. 50—51, 2. 48—49, 3. 44—47 Mk. per 100 Pfd. mit ca. 3 pCt. Tara. Bakonier matt mit nur geringem Absatz, 43 Mk. per 100 Pfd. mit 55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 53—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 48—52, 3. 44—47 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Schlachthammelmarkt war feine Waare nur schwach vertreten; die wenigen wirklich guten Hammel erzielten Preise der Lämmer. Tendenz ruhig. Es wird geräumt. 1. 50 bis 56, Lämmer bis 60 Pf. — Beim Magervieh (ca. ²⁄₂ des Auftriebs) fanden bessere Hammel und Lämmer willig Abnehmer, während geringe Waare vernachlässigt blieb.

Königsberg, 7. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,00 Mk. Gd.

Dienstag am 10. Juli.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 51 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 18 Minuten.

Grössere Packgefässe

(Tonnen und Kisten) werden zu kaufen gesucht. Anmeldungen im Zahlmeister-Geschäftszimmer, Bäckerstraße 43, 2 Treppen, erbeten.

Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Am Dienstag den 10. d. M. 10 Uhr vormittags soll am Fort Scharnhorst öffentlich meistbietend verkauft werden:

ein älterer brauner Wallach,
gut erhalten, stark und leistungsfähig;

2 Federkasten-Wagen
mit je 2 gepolsterten Sitzen; **1 Paar Schlittenkufen** zu dem oberen Wagengestell passend; **1 einspänniger, starker Arbeitswagen; 2 Paar Silett-Geschirre; 2 vollständige Sätze Stall-Utensilien.**

Die Kantinen-Kommission III./Marwitz.

Sauerbrunnen

„Marien-Quelle Ostrometzko"

vorzüglichstes Tafelgetränk und bestens geeignet zur Mischung mit Wein und Fruchtsaft. Kleine, große und ganz große Posten sind von der Brunnenverwaltung Ostrometzko zu beziehen in Kisten pro 1/2 Liter-Flasche. Preis 12 Pf. excl. Glas und Verpackung, größere Posten nach Vereinbarung.

Die Brunnen-Verwaltung Ostrometzko.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Talgseife	per Pfd.	18 Pf.
dto. prima . .	„	20 „
dto. „ Ia .	„	22 „
Oranienbg. Kernseife	„	25 „
Prima Faßseife . .	„	18 „
Soda	„	5 „
Reisstrahlen-Stärke	„	28 „

Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.

empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

J. Biesenthal-Thorn,

Heiligegeiststr. 12, Ecke Coppernikusstr.
Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren.

Besonders empfehle: Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, schwarze Cachemire, Bettbezüge, Bettinlette, Bettdrilliche, Strohsäcke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Hemdentuche, Dowlas, schles. Leinwand, Schürzenzeug ꝛc.

Trikotagen, Herren- und Damenhemden verkaufe **im Detail** zu **Dutzend**-Preisen. **Sämmtliche Arbeiter-Garderobe,** z. B. Zeughosen, Hamb. Lederhosen, blaue Jacken, Hemden, Blousen, Zeugjakets ꝛc., auch für Burschen, zu **enorm billigen** Preisen.

Bestes und reellstes Einkaufen, da bei mir nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und billigste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen an jedem Stück angebracht.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.
J. Biesenthal.

Eichene Bretter u. Bohlen,

besäumt und unbesäumt, Prima-Waare, für Tischler

Eichen-Rundholz,

jeder Stärke,
komplette Kumm- und Steinkarren.

Ulmer & Kaun,

Holzhandlung und Dampfsägewerk,
Culmer Chaussee 49. — Fernsprecher 82.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis 7. Juli cr. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Feldwebel August Buchholz, S. 2. Ein unehel. S. 3. Ein unehel. S. 4. Schuhmachermeister Johann Wiedemann, T. 5. Hilfslademeister Paul Richter, T. 6. Schuhmacher Franz Beyer, T. 7. Königl. Roßarzt Johann Pieczynski, T. 8. Klempnermeister Karl Meinas, S. 9. Schiffer Ferdinand Schreiber, T. 10. Maurer Friedrich Litwinski, T. 11. Arbeiter Jacob Samulewitz, T. 12. Kahneigner Otto Glinke, S.

b. als gestorben:

1. Maurer-Wittwe Helene Bielings geb. Gerth, 71 J. 2. Kasimir Laskowski, 4 M. 3. Gutsbesitzer-Wittwe Minna Bayer geb. Rosenow, 74 J. 4. Gertrud Schaak, 4 M. 5. Anna Stahnke, 2 M. 6. Pauline Dahlmann, 1 1/4 J. 7. Olga Meßling, 4 M. 8. Roman Pilarowski, 3 M. 9. Gertrud Sadowski, 3 M. 10. Arbeiter-Wittwe Charlotte Lamsath geb. Dukart, 68 J. 11. Vincent Nalaskowski, 1 1/2 J. 12. Registratorfrau Hedwig Frost geb. Günther, 43 J. 13. Anna Marie Guhlke, 6 J. 14. Klara Hoffmann, 1 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Gerichtsass. Adolf Konopka u. Laura Kadatz. 2. Gerichtsschreibergehilfe Felix Moczinski u. Lina v. Paris. 3. Kaufmann Emil Braun u. Fanny Simon. 4. Bergmann Josef Kwadranski und Johanna Bielawski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Fabrikant Wilhelm Wolff mit Hedwig Goldschmidt. 2. Städt. Ober-Ingenieur Heinr. Metzger mit Margarethe Loeschmann. 3. Kaufmann v. Srednicki mit Calina v. Grabowski. 4. Gelbgießer Aug. Bachnick m. Mathilde Wutzow.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- u. Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,

Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenanschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Wein-Offerte.

Um mein Weinlager zu verkleinern, habe ich die Preise bis auf weiteres wie folgt **herabgesetzt.**

			früher
Medic. Tokayer, reiner Traubenwein,	p. Fl.	Mk. 1,75	Mk. 2,25
Süsse Ungarweine, vorzügl. Tischwein,	„	„ 1,25	„ 1,75
Gezehrte dto. alte Waare, . .	„	„ 1,50	„ 2,—
Ungar. Rothwein	„	„ 1,—	„ 1,50
Franz. Rothweine in reichhaltiger Auswahl	„	von 90 Pf. bis 3 Mk.	
Spanische Weine in 1/1 und 1/2 Flaschen.			
Moselwein	p. Fl.	65 Pf.,	früher 80 Pf.
Muscat-Lunel	„	60 „	„ 80 „
Deutscher Sect	„	2,00 Mk.	bis 2,50 Mk.

Exklusive Flasche.

Sämmtliche vorstehenden Sorten sind von vorzüglicher Qualität.

Ed. Raschkowski,

Neustädt. Markt Nr. 11.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

Neuheiten in Möbelstoffen, Plüschen, Portieren und Teppichen.



Auch werden Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux aufgemacht.

Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Das Mineralwasser-Geschäft

sowie der Verkauf von Fruchtsäften und Brauselimonaden

wird bis auf weiteres in der bisherigen Weise fortgesetzt.

Die Mineralwasser-Fabrik von F. Gerbis.

Nur durch

Wedepuhl's „Sultan-Kaffee"

erzielt man den **Wohlgeschmack,** welcher dem Kaffee in **Wien** und **Karlsbad** einen **Weltruf** erworben hat.

1000 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich im Sultankaffee **Cichorien** oder andere **Surrogate** befinden.

1/2 Pfund 50 Pf.

In Thorn allein nur zu haben bei
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

5000 Mark sind Ende dieses Monats auf sichere Hypothek zu **vergeben.** Offerten unter **M. A.** an die Exped. dieser Zeitung.

2100 Mark

zu 5 % zur 1. Stelle vom 1. August zu vergeben. Offerten unter **L. K.** in der Expedition der „Thorner Presse" erbeten.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und 1 Mk.

Anton Koczwara,

Drogenhandlung Thorn.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.

Culmerstr. 26 eine kl. Wohnung zu verm.

Halb **Umsonst!**

Weiss. **Leinwand**rester

bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halbumsonst an jedermann die berühmte

Leinenhandweberei A. Vielhauer,

Landeshut (Schles.)

Probesendung von 5 Kilo-Packet gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

Holländische

Dachpfannen

sowie **Firstpfannen** empfiehlt
Georg Wolff-Thorn,
Comptoir Altst. Markt 8.

---

ff. Matjes-Heringe,

per Stück 10 Pf., 12 Stück 1 M.,
empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

Emaillirte Kochgeschirre!

Eimer, Wannen u. s. w. **billig u. gut Coppernikusstraße 9,** zwischen Heiligegeist- und Seglerstraße.

Malergehilfen und Anstreicher

werden sofort nach außerhalb eingestellt.
A. Burczykowski, Malermeister.

Eine ordentliche, gute

Köchin

findet sofort ein Unterkommen in der **Windstraße Nr. 1, eine Treppe.**

1—2 Lehrlinge,

die Lust haben, die Schlosserei zu erlernen, können sich von sof. melden **Mellienstr. 108.**

In meinem Hause ist eine

herrschaftliche Wohnung

in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung ꝛc., vom 1. Oktober zu vermiethen.
Herrmann Seelig, Breitestraße 33.

Wohnungen von 3 und 2 Zimmern sind vom 1. Oktober zu vermiethen.
W. Hoehle, Mauerstraße.



Vor dem Bromberger Thor.

Automaten- & Kasperl-Theater.

Dienstag den 10. Juli: „Hans der lustige Dorfschuster".
Mittwoch d. 11. Juli: Dr. Faust's Lebensthaten u. Höllenfahrt.

Anfang der Vorstellungen abends 8 1/2 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet **W. Gabriel.**

Louisenquelle,

kohlensaures Tafelwasser,
Flasche à 1/2 Liter 23 Pf. exkl. Glas.

Anders & Co.,

Breitestr. 46. — Brückenstr. 18.

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski,
Buchdruckerei,
Thorn.

Weinessig

(reines Wein-Destillat),

feinstes **Nizzaer Speiseöl,**

hochfeine

Matjes-Heringe

(das Delikatesse der Saison)

empfiehlt **Ed. Raschkowski,**
Neust. Markt 11.

Gegen Magenleiden,

insbesondere gegen Diarrhoe und Darmkatarrh, vorzüglichstes Mittel von überraschender Wirkung, regelmäßig kontrolirt durch die königl. bayerische Unters.-Anst. f. Nahr. u. Gen., Erlangen, empfohlen und angewandt von den bedeutendsten Aerzten, hauptsächlich von denjenigen **des Naturheilverfahrens, ist Heidelbeerwein** von **E. Vollrath & Co., Nürnberg.**

Süß Mk. 1.— } 3/4 Literflasche mit Glas.
Herb „ —.90 }

In **Thorn** zu haben bei **P. Begdon.**

Dringende Hülfe.

Ein seit längerer Zeit sich ohne Existenz befindender besserer Beamter fühlt sich in letzter Instanz, nothgedrungen, auf diesem Wege der Wohlthätigkeit hiesiger Stadt und Umgegend mit der Bitte nahe zu treten, ihm ein Darlehn von 300 Mk. auf 5proz. Berliner Rentenbriefe über 600 Mk., die jedoch unverkäuflich sind, leihen zu wollen. Gefällige, gütige Offerten bitte unter **A. O.** in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen. Vermittler ausgeschlossen.

Gloria-Dachpappe,

neues vorzügliches Fabrikat,
empfiehlt

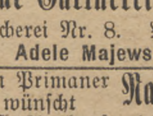
J. Wardacki, Thorn.

Ein Roßwerk,

2—3 Pferdekraft, suche zu kaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Roggen auf dem Halm

2 1/2 Centner Aussaat verkauft
Uthke-Wiese's Kämpe.



Schwarzbrauner Wallach,
4 1/2jähr., 5", edl. Ostpr., sehr kräftig gebaut, mit viel Aufsatz, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth Ltnt. **Helm,** Ulanenstr.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt
Adele Majewski, Brombergerstr. 33.

Ein Primaner wünscht **Nachhülfestunden** zu ertheil.
Gefl. Auskunft giebt die Exped. d. Ztg.

Neu!



Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor.
Amusant für jeden Raucher.

Echt Bernstein u. Weichsel in ff. Etui **M. 1.25,** desgleichen **Cigarettenspitze M. 1.10.** Gegen Einsendung von **20 ₰** mehr **frankirte** Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrankirt. (Briefmarken in Zahlung.) Im Dutzend 20% Rabatt. **Wiederverkäufer** gesucht.

L. Fabian, St. Ludwig (Elsaß).

Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Zub. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Schützenhaus-Garten.

Dienstag den 10. Juli cr.

Grosses Concert

zum Besten des Invalidendank
von der Kapelle des Inft.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
Hiege, Stabshoboist.

Viktoria-Theater Thorn.

Dienstag den 10. Juli 1894.
Abschieds-Gastspiel
und Benefiz des Hofschauspielers

Leon Resemann.

Am Altar

Schauspiel in 5 Akten
nach Werners Erzählung in der Gartenlaube.

Nervenleidenden

giebt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert,** Leipzig-Konnewitz.

Rechnungsformulare

für Königliche Behörden und den Magistrat Thorn,
ferner

Formulare zu Lohnlisten,

8 und 14tägig, desgl.
zu Bauanschlägen und Massenberechnungen sind stets vorräthig. Alle anderen für das Baugewerbe erforderlichen Formulare und Tabellen in jedem Format und nach beliebigem Schema werden in kürzester Frist angefertigt.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein großer Flügel

steht sehr billig zum Verkauf.
v. Czarlinska, Schulstraße 21.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern mit Balkon, Burschengelaß und Pferdestall vom 1. Okt. zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

Eine Wohnung zu vermiethen bei **Borchardt,** Fleischermstr., Schillerstr. 14.

Ein gut möbl. Zimm., mit auch ohne Beköstigung, v. gleich z. v. Mellienstr. 88, 2.

Eine gut möblirte Wohnung

von 3 Zimmern, Burschengelaß, eventuell Pferdestall, ist von sogleich **sehr billig** zu verm. Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.

---

1 herrsch. Wohn. v. 7 Z., Erker nebst all. Zub., Pfdst. u. Wagenrem. z. v. Schulstr. 18.

Ein möbl. Zimmer und Kab. unweit der Post zu verm. Marienstraße 7, 1.

Laden mit angr. Wohn. nebst Arb.- oder Lagerkeller u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. Auf Wunsch auch z. veränd., z. jedem Geschäft geeignet. Strobandstr. 7. Zu erfr. Bachestraße 6, 2.

Ein möbl. Zimmer mit Kab. u. Burschengelaß zu verm. Coppernikusstr. 19, 1.

Breitestraße 43 eine Treppe sind per 1. Juli zwei möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

---

1 möblirtes Zimmer
ist zu verm. **Winkler's** Hotel, Klosterstr. 1.

---

1 Fam.-Wohn., 2 Zim., z. v. Gerstenstr. 11.

Möbl. Wohn., sep. a. Gart. gel., z. verm. A. W. Burschengl. u. Pferdestall. Schloßstr. 4.

Eine Mittelwohnung

mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind von sofort zu vermiethen Coppernikusstraße 13.

Ein kl. möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 40.

Bachestraße Nr. 14 ist ein **Pferdestall** für 2 Pferde zu verm. **Schütze.**

Eine kleine freundliche Hofwohnung für 56 Thlr. zu verm. Tuchmacherstr. 4.

Wohn. zu vermiethen Brückenstraße Nr. 22.

Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
September . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.